Als der Aufruhr der gegenseitigen Empfindungen und Gefühle sich gelegt, mit Besonnenheit das trunkene Auge zur Gegenwart zurückkehrte, und Worte der Liebe die Lippe sprach, da kniete Magister Jonas nieder, um ihn die mitfühlenden Herzen, und schickte ein stilles heißes Gebet zu dem, der die Schicksale der Menschen leitet.

„Herr Deine Wege sind wunderbar, und verborgen den Augen Deiner Kinder; aber Du führst sie, und einest, was ewig getrennt schien!“ sagte er, indem er sich erhob; reichte allen noch einmal die Hand, und führte sie mit sich in ein anderes Gemach, zur geselligen Mittheilung.

Kein anderer, als jener schweigsame Fremde aus dem Gasthause, war Emils Vater, dessen Schicksal mit wenigen Worten bezeichnet werden soll.

Den Bitten seiner Gattin zufolge war es sein fester Entschluß gewesen, nach Beendigung und Rückkehr dieser Fahrt, um seine Entlassung anzuhalten, und seiner Gattin und seinem Kinde zu leben. Das bange Gefühl einer düstern Ahnung, das beim Abschiede seine Gattin ergriffen, hatte auch seinem Gemüthe sich mitgetheilt, ob-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000246